"Die grosse Umwelt formt uns, die kleine Umwelt formen wir"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **14 (1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845243

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Die grosse Umwelt formt uns, die kleine Umwelt formen wir“

steht, schlicht und unaufdringlich, auf einer Tafel auf dem Festplatz der SAFFA 1958 geschrieben, und in diesen wenigen Worten ist leitmotivisch angetönt, was die Ausstellung „Die Schweizer Frau, ihr Leben, ihre Arbeit“ aussagen will und kann. Sie ist ein geglücktes, mit viel Umsicht und Tatkraft geleistetes Werk und zeugt auf schönste Weise von der Zusammenarbeit der Frauen; sie strahlt Heiterkeit und Beschwingtheit aus und fasziniert zugleich durch ihre Vielfältigkeit; man flaniert von Halle zu Halle und lässt sich vom Dargebotenen immer wieder überraschen.

Das Wirken der Frau innerhalb und ausserhalb des Hauses wird auch in der „Linie“, dem Herzstück der Saffa, sichtbar. Und dass die Wohnstube von heute zur Welt geworden ist, welche mit neuer Verantwortung und neuen Aufgaben wartet, welche die Frau, neben der zeitlosen Aufgabe als Mutter, gemeinsam mit dem Mann, gemeinsam mit allen Völkern zu lösen hat.

Partnerin und Mitarbeiterin des Mannes will die Frau von heute sein! Wenn auch in der Ausstellung tunlichst vermieden wurde, die konkreten Begehren nach Gleichbehandlung auf sozialem und politischem Gebiet laut anzumelden, so erwarten wir von allen jenen Männern, welche sich durch die kühnen und vielseitig ansprechbaren Leistungen der Schweizer Frauen in dieser Schau überraschen liessen, dass ihren Lobesworten bei der eidgenössischen Abstimmung über die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts auch die männliche Tat folge!

Die Ausstellung im einzelnen zu würdigen, fehlt uns hier der Raum. Wir möchten nur noch anfügen, dass sie uns s e h r anspricht, dass wir ihr weiterhin so vollen Erfolg wünschen und dass wir höchstens ihre Kürze bedauern. Bz.

Gespräch unter Frauen

Grosse Gedanken liegen in der Luft. Das war das Motto, unter welchem der ausserordentlich anregende *Informationskurs* über die heute aktuellen, weite Frauenkreise bewegenden Fragen stattgefunden hat, über Fragen der Fürsorge, der Familienzusammengehörigkeit, der Gesetzgebung von Mütter- und Invalidenversicherung, von Arbeiterinnenschutz und andern Sozialaufgaben der Gegenwart. Die Referentinnen bzw. Diskussionsleiterinnen: Frl. *Mascha Oettli,* Zürich, Frau *E. Vischer-Alioth,* Basel, Dr. jur. *L. Ruckstuhl,* Wil SG, sprachen am 8. Juli 1958 vor vollbesetzten Saale in der „Krone“, *Luzern.* Es lage nahe, dass sowohl die Botschaft des Luzerner Regierungsrates über fakultative Möglichkeiten